

3.22 Harnblase

Tabelle 3.22.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C67

Inzidenz	2013		2014		Prognose für 2018	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	12.000 (22.700) ⁵	4.290 (7.340) ⁵	11.680 (22.430) ⁵	4.170 (7.100) ⁵	12.200 (23.100) ⁵	4.400 (7.600) ⁵
rohe Erkrankungsrate ¹	30,4 (57,5) ⁵	10,4 (17,8) ⁵	29,4 (56,5) ⁵	10,1 (17,2) ⁵	30,2 (57,4) ⁵	10,6 (18,2) ⁵
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	19,2 (36,8) ⁵	5,1 (9,3) ⁵	18,2 (35,5) ⁵	4,9 (8,9) ⁵	17,7 (34,1) ⁵	4,9 (9,5) ⁵
mittleres Erkrankungsalter ³	74 (73) ⁵	77 (74) ⁵	74 (74) ⁵	76 (75) ⁵		

Mortalität	2013		2014		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Sterbefälle	3.894	1.863	3.897	1.795	3.963	1.872
rohe Sterberate ¹	9,9	4,5	9,8	4,4	9,9	4,5
standardisierte Sterberate ^{1,2}	6,0	1,8	5,8	1,8	5,7	1,8
mittleres Sterbealter ³	78	82	79	82	79	82

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median

Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Prävalenz	36.100 (82.500) ⁵	11.100 (24.500) ⁵	57.200 (133.700) ⁵	17.900 (41.200) ⁵
absolute Überlebensrate (2013–2014) ⁴	45 (42–51)	38 (35–45)	30 (28–34)	28 (26–34)
relative Überlebensrate (2013–2014) ⁴	57 (54–64)	47 (41–55)	50 (47–56)	44 (37–53)

⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

⁵ Werte in Klammern: inkl. in-situ Tumoren und Neubildungen unsicheren oder unbekanntem Verhaltens (D09.0, D41.1)

Epidemiologie

Etwa 15.800 Personen erkrankten im Jahr 2014 an einem invasiven Harnblasenkarzinom, gut ein Viertel davon sind Frauen. Hinzu kamen noch rund 13.700 Erkrankte an nicht-invasiven papillären Karzinomen und in situ Tumoren der Blase. Vor allem bei Letzteren besteht ein erhöhtes Risiko für das Fortschreiten des Tumorwachstums (Progression) und Wiederauftreten der Erkrankung (Rezidiv). Daher besitzen sie besondere klinische Relevanz, obwohl sie nach ICD-10 derzeit nicht zu den bösartigen Tumoren gezählt werden. Beim Harnblasenkrebs handelt es sich überwiegend um Urothelkarzinome, die nicht selten an verschiedenen Stellen der Blase und ableitenden Harnwege gleichzeitig vorkommen. Bei Männern sind die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten seit den 1990er Jahren deutlich rückläufig. Dies ist wahrscheinlich Folge einer Verringerung des Tabakkonsums, möglicherweise auch Folge einer zurückgegangenen beruflichen Exposition gegenüber Karzinogenen. Bei Frauen verliefen beide Raten über die Jahre weitgehend konstant, jedoch auf deutlich niedrigerem Niveau als bei den Männern. Die höheren Überlebensraten von Männern gegenüber Frauen korrespondieren mit einer günstigeren Verteilung der Tumorstadien (48 % gegenüber 35 % T1-Tumoren).

Risikofaktoren

Aktives und passives Rauchen sind die wichtigsten Risikofaktoren. Darüber hinaus erhöhen einige chemische Stoffe wie aromatische Amine das Risiko. Die bekannten risikoe erhöhenden Arbeitsstoffe sind in Europa inzwischen weitgehend aus dem Berufsalltag verschwunden. Die Latenzzeit zwischen Exposition und Krebsentstehung ist jedoch lang, so dass berufsbedingte Harnblasenkarzinome weiterhin registriert werden. In der Krebstherapie eingesetzte Zytostatika und eine Strahlentherapie dieser Körperregion können das Risiko steigern. Andere Arzneimittel wie das Antidiabetikum Pioglitazon scheinen ebenfalls Blasenkrebs auszulösen.

Zudem erhöhen Luftverschmutzung und Arsen oder Chlor im Trinkwasser das Risiko, an einem Harnblasenkarzinom zu erkranken. Auch chronisch entzündliche Schädigungen der Blasenschleimhaut erhöhen das Erkrankungsrisiko. Familiäre Häufungen werden beobachtet: Es gibt Hinweise, dass genetische Faktoren eine Rolle bei der Entstehung von Blasenkrebs spielen, indem sie die Empfindlichkeit gegenüber Karzinogenen beeinflussen.

Abbildung 3.22.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 1999–2014/2015 je 100.000 (Europastandard)

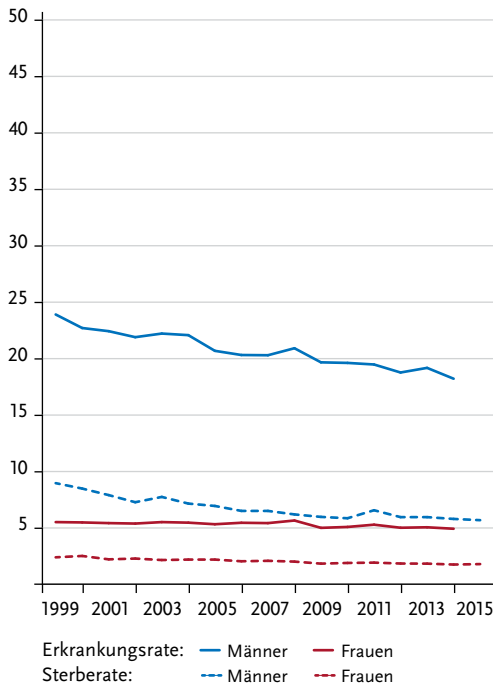


Abbildung 3.22.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 1999–2014/2015

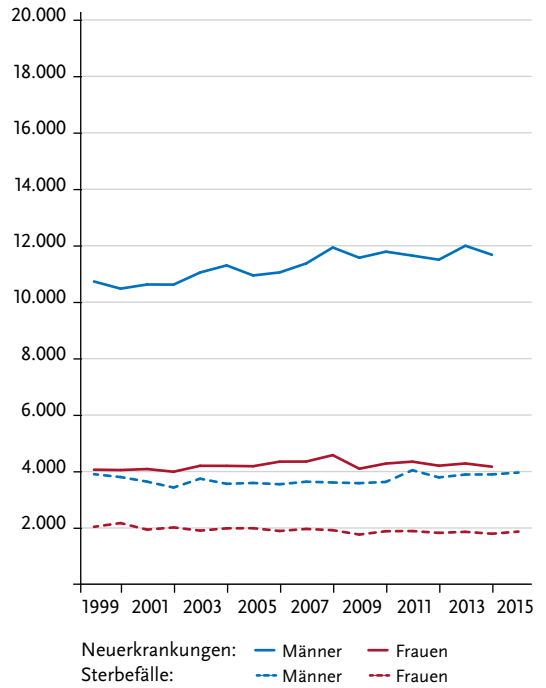


Abbildung 3.22.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2013–2014 je 100.000

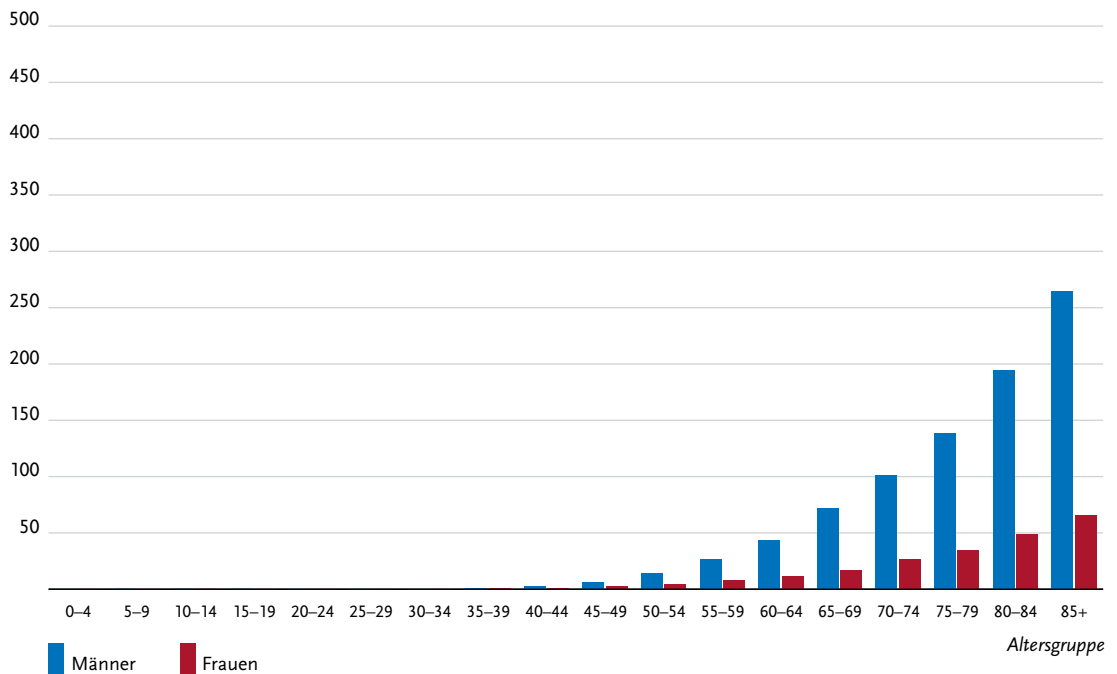


Tabelle 3.22.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C67, Datenbasis 2014

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 5.200)	2,6%	(1 von 39)	<0,1%	(1 von 43.600)	1,0%	(1 von 110)
45 Jahren	0,1%	(1 von 940)	2,6%	(1 von 39)	<0,1%	(1 von 5.300)	1,0%	(1 von 100)
55 Jahren	0,4%	(1 von 280)	2,6%	(1 von 39)	0,1%	(1 von 1.600)	1,0%	(1 von 100)
65 Jahren	0,8%	(1 von 130)	2,5%	(1 von 40)	0,2%	(1 von 510)	1,0%	(1 von 99)
75 Jahren	1,3%	(1 von 76)	2,1%	(1 von 47)	0,5%	(1 von 190)	1,0%	(1 von 97)
Lebenszeitrisiko			2,5%	(1 von 39)			0,9%	(1 von 110)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 10.200)	0,9%	(1 von 120)	<0,1%	(1 von 57.400)	0,4%	(1 von 250)
45 Jahren	<0,1%	(1 von 2.700)	0,9%	(1 von 120)	<0,1%	(1 von 10.800)	0,4%	(1 von 250)
55 Jahren	0,1%	(1 von 1.000)	0,8%	(1 von 120)	<0,1%	(1 von 4.300)	0,4%	(1 von 250)
65 Jahren	0,2%	(1 von 490)	0,8%	(1 von 130)	0,1%	(1 von 1.700)	0,4%	(1 von 260)
75 Jahren	0,4%	(1 von 280)	0,7%	(1 von 150)	0,2%	(1 von 600)	0,4%	(1 von 270)
Lebenszeitrisiko			0,9%	(1 von 120)			0,4%	(1 von 260)

Abbildung 3.22.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)
ICD-10 C67, Deutschland 2013–2014

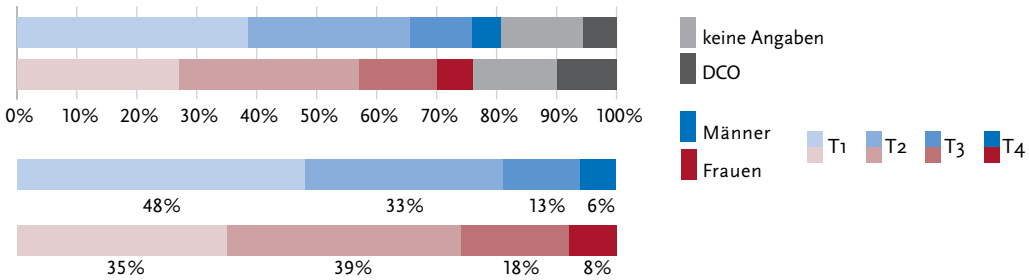


Abbildung 3.22.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2013–2014

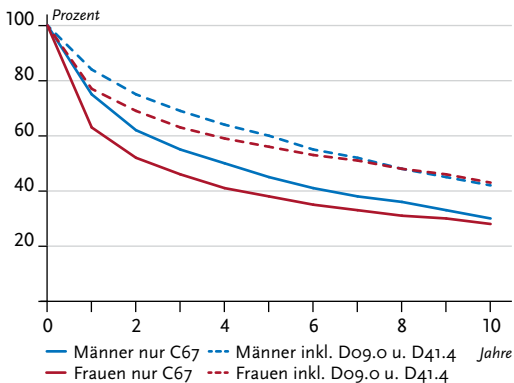


Abbildung 3.22.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2013–2014

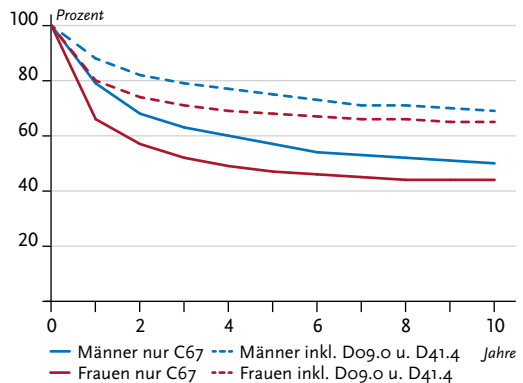


Abbildung 3.22.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,
ICD-10 C67, 2013–2014
je 100.000 (Europastandard)

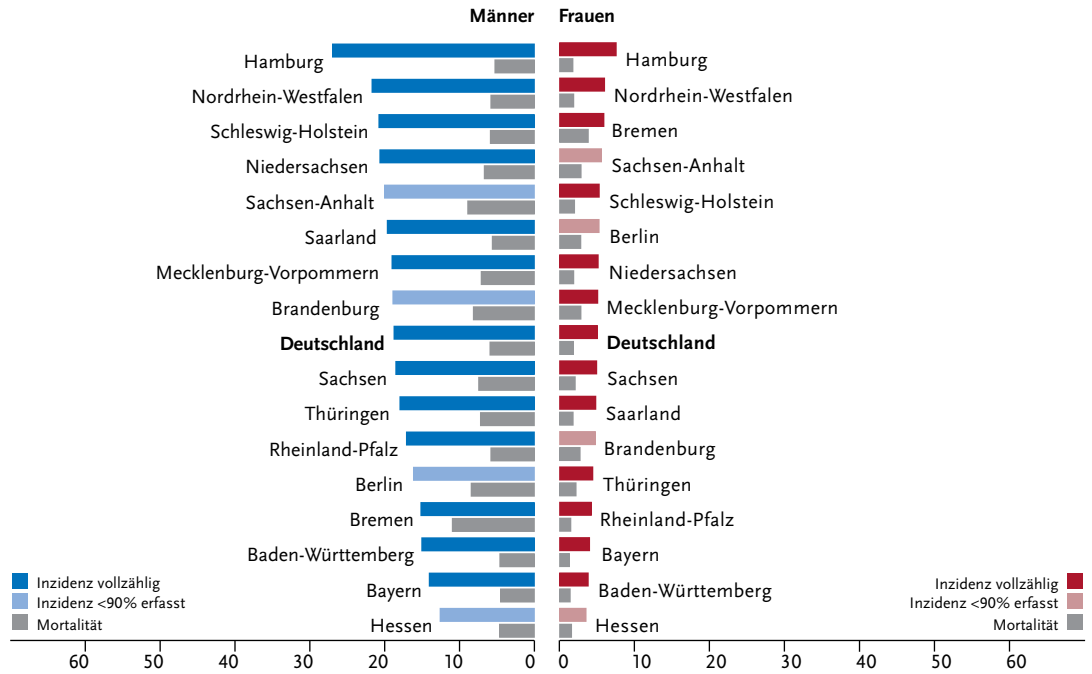
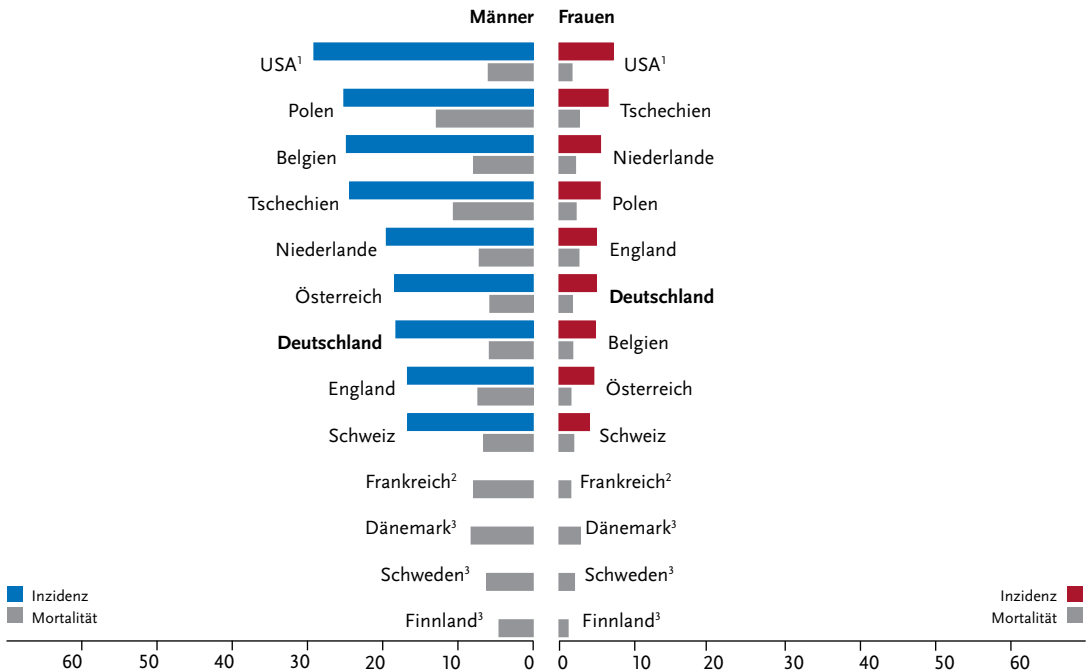


Abbildung 3.22.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,
ICD-10 C67, 2013–2014 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



¹ Angaben mit D09.0 und D41.4

² keine Angaben zur Inzidenz vorhanden

³ keine vergleichbaren Angaben zur Inzidenz